

Wenn ein DSP-Kurs nach Berlin fährt...

Ein Lehrer. 21 Schüler. Und eine Stadt. Wovon die Rede ist?

Es geht um Geschichte, Kunst und Kultur, Klimawandel, um Verfolgungen und eine Menge Spaß! Nicht ohne Grund. Aber alles der Reihe nach...

Früh morgens, um zehn vor neun, trafen wir uns am Wolfsburger Hauptbahnhof. Wer? Unser ganzer DSP-Kurs des zehnten Jahrgangs, ein Trupp von 21 Schülern zusammen mit einem Alphetierchen – Herrn Stracke. Nachdem sich einige noch schnell ihr Essen und Trinken vom Bäcker geholt hatten, warteten wir alle aufgeregt am Gleis auf den Zug, als es plötzlich hieß: „Einfahrt des ICE’s nach Berlin!“ Eine Horde von Schülern begab sich also in den Zug, verteilte sich auf die Sitzplätze und schon ging die Fahrt los. Während der Fahrt informierten wir uns (auch) über neueste Studien zum Klimawandel. Nach circa einer Stunde in Berlin angekommen, ging unser Trupp in Richtung Süden – zuerst zum Bundeskanzleramt. Dort kam es dann zu den ersten geschichtlichen Informationen von Herrn Stracke. Als mittendrin die Frage kam, welcher der erste Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland war, und keiner die Antwort wusste, war uns allen klar: Ja, wir kommen in Ihren Geschichtskurs!

Von Wissen gestärkt, setzten wir unsere Reise fort. Sie führte uns vorbei am Bundestag (auch hier gab es ein paar Infos), dem Brandenburger Tor (ebenso) bis hin zu unserem Ziel – dem Potsdamer Platz! Hier trafen wir Max Casdorff vom Programm *KlimaKunstSchule* – auf Einladung dieses Programms waren wir in Berlin – und starteten wir unseren Audio-Walk, das ist so etwas wie ein Audio-Guide, nur, dass ein Audio-Walk in diesem Fall rund um den Platz führt und uns über das große Thema „Klimawandel“ aufklären sollte. Mit Kopfhörern ausgestattet und in Zweierteams aufgeteilt, gab uns eine Stimme den Weg vor. Mit Sicherheit wollte sie nicht, dass wir zu Starbucks gehen, aber wie soll man sich auch konzentrieren, ohne einen frischen Drink in seiner Hand, oder?

Am Anfang des *Audio-Walks* dachten wir tatsächlich, dass die Tour eher langweilig und uninteressant wird, doch als dann Wörter wie „es begann eine Verfolgungsjagd“ oder „Die Wände bewegen sich auf dich zu und du wirst gleich zerquetscht...“ (Ok, vielleicht nicht ganz so dramatisch, aber doch schon angsteinflößend) fielen, war uns klar, dass dies kein üblicher Ausflug werden würde. Entlang an Straßen, Plätzen, Wegen und Passagen wurden uns die zukünftigen Probleme des Klimawandels dargestellt, und wie die Menschheit die daraus folgenden Gefahren, zum Beispiel die globale Erwärmung oder das Ansteigen des Meeresspiegels, verringern könnte. Das Ende der spannenden Geschichte blieb offen...

Als wir schließlich gemeinsam wieder am vereinbarten Treffpunkt zusammenkamen, brachte uns Max zum Bahnhof Potsdamer Platz, somit stieg eine Horde von Schülern ein weiteres Mal in öffentliche Verkehrsmittel. Diesmal traf es allerdings die S-Bahn und nach vier Stationen stiegen wir wieder aus, und zwar in Schöneberg, wo unser zweites Ziel lag – das „Festival der Zukunft“ des Bundesumweltministeriums auf dem EUREF-Campus in Berlin-Schöneberg. Der Empfang dort war jedoch alles andere als schön. Bevor wir unsere Rucksäcke kontrollieren lassen mussten, wurden wir aufgefordert, unsere gesamten Getränke auszutrinken. Bei der großen Hitze waren einige froh, noch genügend Getränke zu haben, und keiner hatte vor, schon jetzt alles zu verschwenden, denn der Tag war noch lang. Also kam uns die geniale Idee, das restliche Trinken im Gebüsch gegenüber zu verstecken, warum auch nicht?

Nachdem wir alle noch ein schickes, grünes Bändchen für Rucksack und Arm bekommen hatten, konnten wir dann endlich eintreten. Herr Stracke erklärte uns noch, wann wir uns wieder am Ausgang treffen sollten und was wir im Gelände alles machen konnten - ein Pflichttermin war der Besuch der Kurzfilmpräsentation des Programms *KlimaKunstSchule*. Darüber hinaus gab es ersehnte freie Zeit, wenn auch nur auf dem Gelände des Campus. Neben Ballontieren, einem Eis- und Bratwurststand, Virtual-Reality Brillen und einer Menge Informationsständen zum Thema Klimawandel gab es ebenfalls eine große Konzertbühne. Hier spielten einige berühmte Straßenmusiker aus Berlin und es wurden kleinere Auftritte aufgeführt.

Als sich unser Trupp wieder wie besprochen zusammengefunden hatte und versteckte Wasserflaschen wiedergefunden worden waren, machten wir uns in Begleitung von Armin Beber vom Programm *KlimaKunstSchule* auf den Rückweg in Richtung Südkreuz. Von dort sollte uns eigentlich ein Zug zurück zum Hauptbahnhof bringen. Doch gerade, als alle auf der Rolltreppe zum Bahnsteig platzgenommen hatten, rief Herr Beber uns hinterher, dass der Zug fast eine halbe Stunde Verspätung hätte und wir noch einmal zurück kommen sollten. Also wechselten wir unten angekommen die Seite und fuhren wieder hinauf. Dort wurde uns anschließend gesagt, dass wir auch einen Regionalzug nehmen können, weshalb wir die Rolltreppe ein

drittes Mal benutzen. Gut, dass nicht nur wir unseren Spaß hatten, sondern auch andere Berliner, die bestimmt nicht jeden Tag solche Gruppen sehen, die drei Mal hintereinander mit einer Rolltreppe fahren.

Zu unserem Glück kamen wir so einigermaßen pünktlich am Hauptbahnhof an. Zum Umsteigen blieben uns rund 20 Minuten, also noch genügend Zeit, um sich eine kleine Stärkung zu kaufen. Mit Papiertüten, Essen und Getränken in der Hand versammelte sich die Horde von Schülern zum letzten Mal am Gleis. So verließ unser Kurs die Bundeshauptstadt in Richtung Heimat – Wolfsburg. Die Zeit verging schnell und der Tag neigte sich langsam dem Ende zu, bis es schließlich hieß: „Nächster Halt: Wolfsburg Hauptbahnhof!“ Wir stiegen aus dem ICE aus und verabschiedeten uns von allen.

Vielen Dank an das Programm *KlimaKunstSchule* und an Herrn Stracke auch für seine interessanten Infos zur deutschen Geschichte, seine Geduld und den Spaß, den er hoffentlich auch hatte. Es gibt bestimmt nicht viele Schülergruppen, die so viel Spaß haben, wenn ein DSP-Kurs nach Berlin fährt!

Marcel Sadrinna, EP2, September 2016





Fotos: Sr